

Klima- und Energie-Modellregion

ERHOLUNGSREGION JOGLAND

Bericht der

- Umsetzungsphase
 - Weiterführungsphase I
 - Weiterführungsphase II
 - Weiterführungsphase III
 - Weiterführungsphase IV
 - Weiterführungsphase V
-
- Zwischenbericht
 - Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energie-Modellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Erholungsregion Joglland
Geschäftszahl der KEM	C147084
Trägerorganisation, Rechtsform	Gemeinde St. Jakob im Walde Orts- und Infrastrukturentwicklungs-Kommanditgesellschaft
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	3 3.860 Ländlich strukturierte Kleinregion, (sub)alpines Hügelland, hohe Intensität an Tourismus und Land-/Forstwirtschaft, periphere Lage, schlechte Verkehrsanbindung, hohe Pendlerquote (70%), negative demographische und strukturelle Änderungen prognostiziert, hohes Ressourcenpotenzial, Stärkefeld Tourismus
Online Auftritt der Klima- und Energie-Modellregion:	https://www.erholungsregionjoglland.com/
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	Kirchenviertel 126, 8255 St. Jakob/Walde Montag: 08:00 – 12:00 Uhr oder nach tel. Terminvereinbarung
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: E-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber/Auftraggeber des/r Modellregions-Manager/in:	Helmut Wagner wagner@energie-haustechnik.at 0664 / 54 53 704 Gelernter Sanitär- und Klimatechniker, Gas-Wasser-Heizungsinstallation, Meisterprüfung Heizungsinstallation, Befähigungsprüfung Sanitärgerberbe, Mitglied der ARGE EBA qualifizierter unabhängiger Energieberater, Energieberater des netEB (Netzwerk Energieberater in Kooperation mit klimaaktiv), Ich tu´s Berater des Landes Steiermark 20 Gemeinde St. Jakob im Walde Orts- und Infrastrukturentwicklungs- Kommanditgesellschaft (über Werkvertrag)
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.04.2022
Name des/der KEM-QM Berater/in:)	Ing. Mag. Alfred König

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Übergeordnetes KEM-Leitbild:

(1) Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung:

Änderung des Wertesystems der Bevölkerung durch kontinuierliche Aufklärungsaktivitäten und in Folge veränderte Verhaltensweisen, Aus- und Weiterbildungen sowie Kommunikation(splattformen): Es soll die Aufmerksamkeit der Bevölkerung im Hinblick auf die gesetzten Schwerpunkte Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien nachhaltig geweckt werden. Die Bewusstseinsänderung stellt einen langfristigen und kontinuierlichen Prozess dar. Daher bedarf es laufender Aktivitäten in diesem Bereich. Die Bevölkerung muss auf die eigenen Vorteile durch Energieeinsparungen aufmerksam gemacht werden. Ein Bewusstsein für die vorhandenen Ressourcen in der KEM muss geschaffen werden. Dieses Bewusstsein kann zu einem effektiven nachhaltigen Umdenken in der Bevölkerung und somit zur Nutzung lokal vorhandener regenerativer Energieträger führen. Erfahrungen zeigen, dass zur langfristigen Veränderung immer wieder die entscheidenden Impulse wiederholt gesetzt werden müssen. Aus diesem kontinuierlichen Prozess, welcher zumindest mittelfristig laufend gesetzt werden soll, resultiert dann im Idealfall eine dauerhafte Verhaltensänderung in der Bevölkerung.

(2) Erhöhte Versorgungssicherheit / Eigenständigkeit:

Mittelfristiges Ziel ist die Sicherstellung, dass in der gesamten KEM ein großer Teil der Verbraucher ihren Heizenergiebedarf mit erneuerbaren Energieträgern decken und die Region durch Export von überschüssiger Energie innerhalb der nächsten Jahre eine bilanziell energetische Autarkie vorweisen kann. Dies beinhaltet neben der Nutzung lokal vorhandener Energieträger aber auch eine Senkung des Energiebedarfs in den Bereichen Wärme, Strom und Mobilität. Neben dem Ausbau der Nutzung des Biomaspotenzials, das den größten Anteil an regenerativen Energieträgern in der Region darstellt, wird hier zusätzlich der Ausbau der Solarenergie zielführend sein. Dies wird durch Motivation, Aufklärung und gezieltes Wissensmanagement erreicht. Durch eine Verringerung der Abhängigkeit von großen Energielieferanten kommt es zu einem Anstieg der eigenständigen Versorgung. Durch die stärkere Nutzung von erneuerbaren Energien in der Region entstehen auch neue Arbeitsplätze, was wiederum einen Anstieg der Kaufkraft nach sich zieht. Außerdem steigt die regionale Wertschöpfung, wenn die Energie, die in der Region verbraucht wird, dann tatsächlich auch in der Region produziert wird.

(3) Umsetzung der nachhaltigen Energie- und Mobilitätspotenziale:

Die regionalen, nachhaltigen Energie- und Mobilitätspotenziale müssen für eine Umsetzung eine laufende Bewertung der technischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozioökonomischen Machbarkeit erfahren, da der Energie- und Mobilitätsbereich aktuell ein dynamisches Umfeld bietet. Dabei geht es um die Realisierung von notwendigen Maßnahmen in den Bereichen Effizienz und Energieerzeugung sowie nachhaltige Mobilität. Zuerst muss die Umsetzbarkeit eruiert werden. Dazu müssen folgende Fragestellungen geklärt werden: Welche Maßnahme erfordert welchen Aufwand? Welcher Schritt trifft auf wie viel Widerstand? Was ist technisch möglich? Welche rechtlichen Rahmenbedingungen bestehen? Welche Wirtschaftlichkeit weisen die einzelnen Maßnahmen auf, wie viel kosten sie und wie können diese finanziert werden? Es ist von großer Bedeutung, wie die Bevölkerung auf geplante Maßnahmen reagiert. Die rechtliche, technische und wirtschaftliche Machbarkeit, ohne Einbindung der betroffenen AnrainerInnen bzw. der Bevölkerung, ermöglicht keine Aussage über die Realisierbarkeit.

Die zunehmende energetische und mobilitätsbezogene Unabhängigkeit durch den überlegten Energie- und Mobilitätseinsatz und die Nutzung der vorhandenen natürlichen Rohstoffe für die EinwohnerInnen bring eine Sicherheit in Bezug auf die Kosten. Durch die regionale Versorgung entfallen lange Transportwege und Preistreibereien, wie beim Ölpreis, wodurch die Energie- und Mobilitätskosten für die Bevölkerung auf niedrigem Niveau gewährleistet werden können. Diese Faktoren sollen mittelfristig zu einem Standortvorteil der Region entwickelt werden. Daher sollen mittelfristig auch intensive zielgruppenbezogene Werbemaßnahmen für Ansiedelungen von Familien und Unternehmen unternommen werden.

Mittelfristige Ziele:

Im Betrachtungszeitraum bis 2030 soll im Bereich Wärme eine bilanzielle Autarkie erreicht werden. Der Strombedarf der Region soll zu 75 % aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt werden und im Treibstoffbereich soll eine Einsparung von mindestens 10 % im Vergleich zum derzeitigen Bedarf erfolgen. Dabei werden durch die verantwortungsvolle Nutzung von Energie und Mobilität unter Konzentration auf regionale Stärken verschiedene Themenschwerpunkte angestrebt.

Aktuelle Ziele:

Die Ausrichtung des beabsichtigten Vorhabens adressiert eine Symbiose aus Klimaschutz und Wirtschaft (v. a. auch Tourismus) für alle Entwicklungen der Region. Zur Etablierung fokussiert sich die KEM auf Maßnahmen und Aktivitäten, welche von hoher Signalwirkung sind und entsprechend anschaulich für die Wirtschaft und den Tourismus verwertet werden können.

Die geplanten Maßnahmen zielen auf eine sehr hohe Bewusstseinsbildungswirkung innerhalb, aber vor allem auch außerhalb der Projektregion ab, wobei Marketing ein zentrales Element des Projektes darstellt. Dieses Projekt bewirkt daher nicht nur Einsparungen in der Region, sondern schafft auch Einsparungen außerhalb der Region, indem der Urlaub CO₂-sparend und klimaschonend ermöglicht wird.

Daneben sind jedoch auch alle anderen Maßnahmen relevant, welche für eine konventionelle Modellregion notwendig sind, da diese die Basis für alle Klimaschutzaktivitäten sind.

Die geplante Ausrichtung stützt sich auf folgende ideale Voraussetzungen (=spezifische Situation vor Ort):

Die KEM möchte sich besonders auf Erholung UND Klimaschutz nach Best-Practice-Beispielen positionieren. So möchte sich das Joglland zu **DER Erholungs- und Klimaschutzregion in Österreich** etablieren. Die Kleinregion ist davon überzeugt, dass aufgrund der positiven Voraussetzungen im Projektgebiet dies die richtige Strategie ist, um hierbei eine entsprechende touristische und klimaschutzbezogene Reputation aufzubauen. Zur Erreichung dieser Vision sind jedoch Maßnahmen in allen touristisch relevanten Bereichen notwendig um finanzielle und personelle Ressourcen zu mobilisieren und aktive Impulse zu setzen. Als Folge dieser regionalen Entwicklungsstrategie können (1) die Bevölkerungszahlen durch Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Bereichen Tourismus und Energie erhalten bzw. gesteigert werden, (2) die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft durch aktiven Schutz erhalten bleiben, (3) die Landwirtschaft durch die Vermarktung von regionalen Produkten an den Tourismus / die Touristen gestärkt werden und (4) die Kooperation zwischen den wirtschaftlichen Sektoren und Gemeinden intensiviert werden. Die Kleinregion ist davon überzeugt, dass durch diese Ausrichtung der beabsichtigten Modellregion eine erfolgreiche Strategie gegen die zu erwartende negative Entwicklungen (Abwanderung und landwirtschaftliche Umstrukturierung) in der Region besteht.

Themenschwerpunkte der KEM:

Die „Erholungsregion Joglland“ weist viele Ressourcen an fester / forstlicher Biomasse auf (mehr als 60 % der Fläche), nachdem es sich um ein sehr walddreiches Gebiet handelt. Nicht zuletzt sind in allen vier Ortszentren bereits Biomasseheizwerke in Betrieb, wobei noch ein Potenzial für den Nahwärmeausbau und die Netzverdichtung sowie für die Errichtung von verschiedenen Mikronetzen besteht. Davon abgeleitet lässt sich auch ein nutzbares Potenzial an Kraft-Wärme-Kopplung (KWK; Produktion von Strom und Wärme) ableiten, welches entweder durch das Nachrüsten der bestehenden Heizwerke bereits tlw. umgesetzt und noch weiter ausgebaut werden kann oder indem diverse dezentrale Mikro-KWK-Anlagen insbesondere bei Großverbrauchern (z. B. größere Hotelkomplexe) installiert werden könnten.

Es besteht ein mittleres thermisches, als auch photoelektrisches Potenzial. Die Kleinwindkraft (Haushaltsanlagen) ist nicht wirtschaftlich sinnvoll realisierbar. In der Kleinregion „Erholungsregion Joglland“ besteht jedoch ein potentieller Standort am Hochwechsel für die Großwindkraftnutzung [Landesenergieverein Stmk, 2003: „Windeignungsgebiete – Rahmenbedingungen für eine

Nutzung der Windkraft in der Steiermark“], dessen Nutzung noch rechtlich überprüft werden muss, da sich es sich um ein Naturschutzgebiet handelt.

Aufgrund des bestehenden Höhengefälles und der Oberflächengewässer kann ein nutzbares Kleinwasserkraftpotenzial identifiziert werden. Revitalisierungsmaßnahmen bestehender Anlagenbetreiber der Region werden laufend mit Projektunterstützung durchgeführt.

Ein (tiefen)geothermisches Potenzial ist nicht vorhanden.

Aufgrund wenig ackerbaulich nutzbarer Flächen besteht ein geringes Rohstoffpotenzial für alternative Treibstoffe und Biogasnutzung in der Region, wobei die Versorgungsstrukturen für einen Umstieg auf alternative Treibstoffe lokal verfügbar sind, da bereits einige Fahrzeuge der Region mit Biodiesel betrieben werden (z. B. Kommunalfahrzeuge der Gemeinde Waldbach-Mönichwald). Das signifikant größere Potenzial für die Etablierung einer nachhaltigen Mobilität in der Region wird daher durch die Einführung von E-Fahrzeugen ermöglicht, zumal die Ressourcen für die Stromproduktion lokal verfügbar sind und hierbei auch touristische Schwerpunkte gesetzt werden können (insbesondere hinsichtlich des weiteren Ausbaus der E-Bikes).

Einsparungspotentiale bestehen nach Analyse der Gemeinden insbesondere im Wärmebereich, da die Ortszentren von einem großen Altbau geprägt sind. Der kommunale Gesamtwärmebedarf beträgt jährlich 2.134 MWh, wobei ca. 69 t CO₂-Äquivalente (CO₂-e) entstehen. Das Einsparpotential für die kommunale Raumwärmeversorgung beträgt ca. 803 MWh. Durch Effizienzsteigerung und Austausch des Wärmebereitstellungssystems entspricht dies neben einer wesentlichen Energieeinsparung einer jährlichen CO₂-e-Reduktion von ca. 52 t. Neben dem kommunalen Bereich weist auch der Tourismus ein besonders Einsparpotential auf. Auch im Strom- und Mobilitätsbereich kann eine wesentliche Einsparung erzielt werden.

Im Bereich der Mobilität wurden bislang kaum Maßnahmen gesetzt, da der ÖPNV sehr untergeordnet vorhanden ist und sich leider in Rückbau befindet. Es gibt daher umfassende Bestrebungen, dass nachhaltige, zukunftsorientierte Mobilitätslösungen in der Region etabliert werden, welche den hohen motorisierten Individualverkehr substituieren. Hier gilt es besonders viel Überzeugungsarbeit zu leisten.

Wie zuvor dargestellt wurde, ist das Potenzial für Energieeffizienzmaßnahmen, den Einsatz Erneuerbarer und nachhaltiger Mobilitätslösungen in der Erholungsregion Joglland sehr groß. Verbunden mit einer touristischen Ausrichtung sollen diese Potenziale erschlossen werden, weshalb die Kleinregion sehr gute Eignungseigenschaften aufweist.

3. Eingebundene Akteursgruppen

Dieses Projekt arbeitet nach dem Prinzip des Bottom-up-Ansatzes. Dieser sieht vor, dass sämtliche relevanten, regionalen Stakeholder und die Bevölkerung in das Projekt integriert werden. Infolgedessen wurden und werden folgende Akteursgruppen neben den Gemeinden in das Projekt integriert (generell und in der aktuellen Phase):

- Bevölkerung
- Experten (für verschiedenste Energie- und Mobilitätsthemen)
- Intermediäre (Landwirtschaftskammer, Energieagenturen)
- Landwirte (insbesondere jene hinsichtlich einer möglichen Direktvermarktung)
- Schulen und Kindergärten (sämtliche in der Region befindliche Schulen und Kindergärten wurden eingebunden)
- Unternehmen bzw. Leitbetriebe: Sämtliche für die Umsetzung relevanten Unternehmen (Elektrotechniker, Installateure, Planer, Mobilitätsdienstleister, Nahversorger, Energieberater etc.)
- Vereine und Kommunen
- Verbände

Die genannten Akteure konnten weitgehend alle bereits in der vorhergehenden KEM-Tätigkeit gewonnen werden. Durch die bereits jahrelange Arbeit der KEM in der Region gibt es kaum noch Unternehmen, Vereine, Kommunen oder Experten, welche bisher nicht an den Aktivitäten oder Maßnahmen der KEM mitgearbeitet haben und dies noch immer tun. Trotzdem wird nach wie vor darauf geachtet, solche zu finden und an der Mitarbeit der KEM zu überzeugen bzw. diese in die KEM zu integrieren.

4. Aktivitätenbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
Titel der Maßnahme:	Intensivierung der bereits eingeführten energetischen Buchhaltung: Ausweitung auf alle öffentlichen Gebäude und Anlagen + Personalschulungen + Einleitung von Optimierungsmaßnahmen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Die Energiebuchhaltung hat den Inhalt, den Energieverbrauch eines Gebäudes für Raumwärme, Warmwasser und Elektrizitätsanwendung sowie auch den Trinkwasserverbrauch systematisch aufzuzeichnen und auszuwerten. Die Erfahrungen zeigten, dass bereits durch die Einführung einer Energiebuchhaltung der Energieverbrauch sinkt, verursacht durch ein energiebewussteres Verhalten der Verbraucher. In dieser Region wurde die Energiebuchhaltung bereits eingeführt und es kann auf umfassende Erfahrungen zurückgegriffen werden.</p> <p>Zum energiesparenden Effekt gehört, die Daten zentral zu sammeln, auszuwerten und mit dem operativen Personal zu besprechen. Wichtig ist daher vor allem die Vorbereitungsphase. So muss im Vorfeld eine Erhebung vom MRM für jedes Objekt und jede Anlage erfolgen. Dabei wird erhoben, wie der Gebäudezustand ist und wo sich die Stromkreise sowie Zähler befinden. Oftmals ist hier eine Zuordnung durch Mischnutzungen (z. B. wird von der Schule ein Teil eines Mehrzwecksaals mitversorgt) nicht einfach möglich, wodurch das spätere Benchmarking erschwert wird oder Fehlinterpretationen gegeben sind. Auch Inhalt der Vorbereitungsphase ist die Einschulung der Gebäude- und Anlagenverantwortlichen für die Datenerhebung. Oftmals passieren hier Fehler oder sind lückenhafte Daten vorhanden.</p> <p>Besonders wichtig ist es auch, dass die Ergebnisse richtig ausgewertet, interpretiert und einem Benchmarking unterzogen werden. Hier eignet sich die „Energiebuchhaltung online“ sehr gut.</p> <p>Schließlich werden die Ergebnisse laufen den Gebäudeverantwortlichen, aber auch den Nutzerinnen (Direktorinnen, Gemeindemitarbeiter, Klärwärter, Schulwart, Bauamtsleiter etc.) präsentiert (Ergebnisse interpretieren, Empfehlungen für das Nutzerverhalten, Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen etc.). Dies verursacht eine Sensibilisierung und nachhaltige Beeinflussung des Nutzerverhaltens.</p> <p>Auch ist es wichtig, dass die erhobenen Ergebnisse den Entscheidungsträgern präsentiert werden. Daher sollen die abgeleiteten Verbesserungen und Optimierungsvorschläge sowie generell die (Benchmarking)ergebnisse auch jährlich in der Steuerungsgruppe und den Umweltausschüssen präsentiert werden. Dabei werden die Gemeinden auch hinsichtlich einer nachhaltigen kommunalen Beschaffungswesen informiert und sensibilisiert.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p><u>Erreichte MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - 1. Evaluierungsworkshop mit den NutzerInnen abgehalten - 1. Ergebnispräsentation in der Steuerungsgruppe und den Umweltausschüssen durchgeführt - Einschulung der Objektverantwortlichen durchgeführt - Gemeinden auch hinsichtlich einer nachhaltigen kommunalen Beschaffungswesen informiert und sensibilisiert <p><u>Geplante MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - EBH in allen öffentlichen Gebäuden und Anlagen einführen - Gemeinden weiterhin auch hinsichtlich einer nachhaltigen kommunalen Beschaffungswesen informieren und sensibilisieren
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Die Eruiierung der Gegebenheiten bei den noch nicht erfassten Gebäuden und Anlagen, um bei diesen Objekten und Anlagen einen Verantwortlichen zur Erhebung der Wasser-, Wärme- und Stromverbräuche zuzuweisen sowie Einschulungen für dieses Personal durchzuführen ist schon abgeschlossen.</p> <p>Zudem ist eine Erhebung der Wasser-, Wärme- und Stromverbräuche für alle Objekte und Anlagen (bei neuen Objekten starten, bei alten Objekten Datenerhebungen weiterführen)</p>

	<p>angelaufen.</p> <p>Die regelmäßige Auswertung, Benchmarking und Interpretation der Daten aus der Energiebuchhaltung sind ebenso am Laufen.</p> <p>Es wurde eine laufende Ergebnis- und Evaluierungsworkshops gemeinsam mit den Gebäudeverantwortlichen, aber auch den Nutzerinnen (Direktorinnen, Gemeindemitarbeiter, Klärwärter, Schulwart, Bauamtsleiter etc.) durchgeführt (Ergebnisse interpretieren, Empfehlungen für das Nutzerverhalten, Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen etc.), um die Gemeinden hinsichtlich einer nachhaltigen kommunalen Beschaffungswesen zu informieren und sensibilisieren.</p> <p>Außerdem sind auch schon Verbesserungsmaßnahmen auf Basis der EBH-Daten sowie jährliche Ergebnispräsentation in der Steuerungsgruppe und den Umweltausschüssen abgeleitet worden (damit die Gemeinden ihrer Vorbildfunktion einnehmen und auch bei der Sanierung von Gebäuden etc. auf einen hohen energetischen Standard und die Verwendung von ökologischen Baustoffen setzen). Es konnten folgende Verbesserungsmaßnahmen bis Zwischenbericht identifiziert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Joglland Oase (Wenigzell): Wärmerückgewinnung bei der Abluftanlage - Joglland-Halle (St. Jakob i. W.): Wärmedämmung im Dachbereich anbringen - Mittelschule Waldbach: Thermische Isolierung aller Aufputz-Rohrleitungen im Kellergeschoss - Rüsthaus (St. Jakob i. W.): Thermische Isolierung aller Aufputz-Rohrleitungen im ganzen Gebäude + Wärmedämmung sowie thermischer Anschluss der Wärmebrücke durch die Dachbodentreppe - Volksschule St. Jakob i. W.: Thermische Isolierung aller Aufputz-Rohrleitungen im ganzen Gebäude - Gemeindewohnungen Mönichwald: Reparatur der Wärmebrücken in der Fassade
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Alle kommunalen Gebäude und Anlagen wurden in die EBH eingebunden: Am Laufen. - Mindestens 3 Evaluierungsworkshops gemeinsam mit den Gebäudeverantwortlichen, aber auch den Nutzerinnen durchgeführt: 2 von 3 durchgeführt. - Mindestens 6 Optimierungsmaßnahmen abgeleitet: 6 von 6 abgeleitet. - Mindestens 3 Ergebnispräsentation in der Steuerungsgruppe und den Umweltausschüssen: 2 von 3 Ergebnisse präsentiert.

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>2</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Offensive für ein Alltagsradeln</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Zu Beginn erfolgte eine Abstimmung mit den Verantwortlichen des Mobilitätsplanes der Oststeiermark sowie später auch mit den Verantwortlichen des Landes Steiermark.</p> <p>Der Radverkehr stellt einen wichtigen und wachsenden Anteil am Verkehrsaufkommen in der KEM dar. Darüber hinaus liefert er mit seinen positiven Effekten auf die Umwelt, das Klima, die Lebensqualität in den Gemeinden sowie die Gesundheit der Menschen Beiträge zu vielen aktuellen und zukünftigen verkehrspolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Ein hoher Fahrradverkehr gibt in der KEM ein gutes Ortsbild. Die Einwohner fühlen sich in einer belebten Region wohler. Die Förderung des Radverkehrs kommt allen Menschen zugute, auch denjenigen, die überwiegend das Auto nutzen oder zu Fuß gehen. Denn der Radverkehr ist als umweltfreundlicher Verkehr weder mit Lärm noch mit schädlichen Emissionen verbunden. Sein Flächenbedarf ist gering. Nicht zuletzt aus diesem Grund werden Gemeinden und Regionen mit hohen Radverkehrsanteilen meistens als besonders lebendig und lebenswert bewertet. Zudem ist der Radverkehr ein Wirtschaftsfaktor, der immer mehr an Bedeutung gewinnt. Diese positiven Effekte sollen der Gemeinde nähergebracht werden. Dazu soll ein umfassendes Maßnahmenbündel dazu beitragen, dass Radfahren wieder attraktiver wird.</p>

	<p>So ist in einem ersten Schritt geplant, dass ein Radverkehrskonzept erstellt wird (für Infrastruktur, Bike & Ride-Plätze, Wege und Routen, Beschilderung, Ausweisung, Abstellmöglichkeiten, Anschlussmöglichkeiten, E-Bike-Verleihstellen), welches als Basis für die weiteren Entscheidungen verwendet wird.</p> <p>Auch sind Teilnahmen an der Europäischen Mobilitätswoche geplant, wobei diese Woche mit dem jährlich zu organisierenden und zu bewerbenden, bereits etablierten E-Bike-Treffen durchgeführt werden soll.</p> <p>Diese Maßnahme forciert auch die laufende Öffentlichkeitsarbeit für ein Alltagsradeln über sämtliche KEM-Kanäle. So ist es beispielsweise geplant, dass eine Serie von Erfahrungsberichten von aktiven Radlern in den Gemeindezeitungen erstellt wird.</p> <p>Es ist in jeder Gemeinde ein kostenloses Frühstück für alle Radler geplant. Dabei wird ein passendes Rahmenprogramm erstellt (regionale und saisonale Produkte, Wettbewerb für Kinder, E-Bike-Testmöglichkeiten, Information über andere KEM-Inhalte).</p> <p>Schließlich ist auch eine Kooperation mit den Gesundheitsakteuren und verschiedenen Stakeholdern geplant, damit sie bei der Förderung des Alltagsradelns unterstützen (z. B. Radeln auf Rezept, generell über das Radfahren und den gesundheitlichen Auswirkungen über die Gesundheitsakteure und Stakeholder der Region berichten).</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p><u>Erreichte MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstes E-Bike-Treffen durchgeführt - 1. Radfahr-Event-Serie in jeder Gemeinde abgehalten <p><u>Geplante MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Radverkehrskonzept erstellen
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Die Erstellung des Konzepts für den Radverkehr (Abstimmung mit den Verantwortlichen des Mobilitätsplanes der Oststeiermark, für Infrastruktur, Bike & Ride-Plätze, Wege und Routen, Beschilderung, Ausweisung, Abstellmöglichkeiten, Anschlussmöglichkeiten, E-Bike-Verleihstellen) ist begonnen worden.</p> <p>Eine erste Teilnahme an der Europäischen Mobilitätswoche und jährliche Organisation des bereits etablierten E-Bike-Treffens haben bereits stattgefunden, es folgen noch weitere Events zu diesem Task.</p> <p>Laufende Kommunikationsmaßnahmen sowie Serie von Erfahrungsberichten von aktiven Radlern in den Gemeindezeitungen haben stattgefunden, insgesamt gab es bisher 5 Berichte.</p> <p>In jeder Gemeinde hat bisher ein kostenloses Frühstück für alle Radler samt Rahmenprogramm (regionale und saisonale Produkte, Wettbewerb für Kinder, E-Bike-Testmöglichkeiten, Information über andere KEM-Inhalte) stattgefunden, ein 2. Event dazu ist momentan in Planung.</p> <p>Kooperationen mit Gesundheitsakteuren und Stakeholdern sind eingegangen worden (z. B. Radeln auf Rezept, generell über das Radfahren und den gesundheitlichen Auswirkungen über die Gesundheitsakteure und Stakeholder der Region berichten).</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Radverkehrskonzept vorhanden: In Arbeit. - Mindestens 12 Kommunikationsmaßnahmen durchgeführt: 7 von 12 durchgeführt. - Mindestens 9 Erfahrungsberichte von aktiven Radlern in den Gemeindezeitungen erstellt: 5 von 9 erstellt. - Jährliches E-Bike-Treffen: 1. Event abgehalten. - 1 Rad-Treffen in jeder Gemeinde durchgeführt: 1. abgehalten, 2. momentan in Planung. - Mindestens 3 Kooperationsaktivitäten mit Gesundheitsakteuren und Stakeholdern durchgeführt: 2 von 3 durchgeführt.

Maßnahme Nummer:	3
Titel der Maßnahme:	Nachhaltiger Konsum und Lifestyle
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Die Anreizschaffung in der letzten Phase von regionalen Lebensmitteln lieferte große Erfolge und ist insbesondere zu COVID-19-Zeiten wichtiger geworden. Diese Maßnahme soll aber wesentlich erweitert werden und generell auf nachhaltigen Konsum und Lifestyle ausgerichtet sein. Daher wird mit dieser Maßnahme Nachhaltigkeit und Regionalität in unserem Verhalten und auch hinsichtlich unseres Konsums noch weiter gefestigt und sogar ausgebaut. Weitere Themen sind der umwelt- und klimaschonende Einkauf. Dazu wird eine Bewusstseinsbildung zur Beeinflussung unseres Einkaufsverhaltens durchgeführt werden. Auch ist ein Dialog/Workshops mit den Tourismusbetrieben und Direktvermarktern angedacht werden, um Konsumenten mit Produzenten zu vernetzen. Es die G'scheit Feiern Kriterien bei Veranstaltungen werden forciert.</p> <p>Auch ist angedacht, dass eine KEM-spezifische „Milchmädchenrechnung“ zu dieser Maßnahme erstellt und über Pressekonferenz verbreitet wird. Der Inhalt soll darauf ausgerichtet sein, was es wirtschaftlich und ökologisch in der KEM bringt direkt einzukaufen (z. B. wie viele Arbeitsplätze würden direkt in der KEM entstehen, wenn 20 % mehr regionale Produkte gekauft oder Dienstleistungen beauftragt werden). Es ist hierbei nicht angedacht, dass eine „allgemeine Studie“ erstellt wird, sondern wird hier eine ganz einfache Aussage getroffen bzw. Berechnung durchgeführt, wie viele Arbeitsplätze geschaffen werden oder welche Wertschöpfung direkt in der KEM dadurch entsteht, wenn man um mehr 20 % regional kauft (es wird hier die Studie der HAGEL-VERSICHERUNG verwendet und einfach auf die Einwohner runter gebrochen, wodurch keine komplexe und zeitaufwendige „Studie“ durchgeführt wird). Auch wird die CO₂-Relevanz erarbeitet werden (Bewertung und Gegenüberstellung von ausgewählten Produkten aus der Region mittels CO₂-Fußabdruckes samt Vergleich mit gleichwertigen Produkten, welche nicht aus der Region stammen). Wie dargestellt wurde gibt bereits viele Studien und Untersuchungen zum Effekt der Regionalität, aber hier werden durch Studiencharakter stets Aussagen für eine größere Region oder für ganz Österreich gezogen. Die Idee ist aber darzulegen, wie viele Arbeitsplätze konkret in der KEM entstehen, wenn man regional einkauft. Dadurch wird verdeutlicht, was Regionalität direkt vor Ort bringt.</p> <p>Viele Produkte in den Regalen der Supermärkte haben lange Transportwege zurückgelegt, sind mehrfach verpackt und mit unnötigen synthetischen und chemischen Substanzen versehen. Der Modellregionsmanager soll eine Bewusstseinsbildung und Informationsvermittlung durchführen, über welche die Bevölkerung auf diesen Umstand sensibilisiert wird, Alternativen dazu und Möglichkeiten zu umwelt-, klima- und ressourcenschonendem Konsum und damit verbundener klimaschonender Haushaltsführung aufgezeigt werden. Die regionalen Bauern werden dadurch gefördert und unnötig lange Transportwege werden verhindert. Der Bauer in der Region liefert zudem auch noch saisonales Obst und Gemüse, was keine langen Transportwege hinter sich hat. Die Förderung der Verwendung regionaler und saisonaler Lebensmittel (z. B. Bewerben des neuen Bauernladens oder Menüs in der Gastronomie und Hotellerie über regionale Gerichte einführen) ist somit ein weiterer Inhalt der Maßnahme.</p> <p>Schließlich wird in Kooperation mit der Seminarbäuerin auch ein Kochkurs zur Verwendung von regionalen und saisonalen Produkten durchgeführt.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p><u>Erreichte MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Pressekonferenz über „Milchmädchenrechnung“ über die regionale und ökologische Bedeutung von regionalem Einkaufen durchgeführt - Seminarbäuerinnen-Kochkurs zur Verwendung von regionalen und saisonalen Produkten abgehalten - Erste Bewusstseinsbildungswelle über umwelt-, klima- und ressourcenschonendem Konsum und damit verbundenem klimaschonendem Lifestyle durchgeführt - Kampagne für eine Wiederverwertung alter oder gebrauchter Gegenstände gestartet <p><u>Geplante MS:</u></p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Weiteren Seminarbäuerinnen-Kochkurs zur Verwendung von regionalen und saisonalen Produkten abhalten - Weitere Bewusstseinsbildungswelle über umwelt-, klima- und ressourcenschonendem Konsum und damit verbundenem klimaschonendem Lifestyle durchführen
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Die Bewusstseinsbildung zur Beeinflussung unseres Einkaufsverhaltens (inkl. G'scheit Feiern Kriterien bei Veranstaltungen anwenden) ist angelaufen.</p> <p>Es wurde eine KEM-spezifische „Milchmädchenrechnung“ erstellt und über Pressekonferenz verbreitet, was es wirtschaftlich und ökologisch bringt direkt in der KEM einzukaufen (z. B. wie viele Arbeitsplätze würden direkt in der KEM entstehen, wenn 20 % mehr regionale Produkte gekauft oder Dienstleistungen beauftragt werden).</p> <p>Es wurde eine Förderung zur Verwendung regionaler und saisonaler Lebensmittel durchgeführt (z. B. Bewerben des neuen Bauernladens, Menüs in der Gastronomie und Hotellerie über regionale Gerichte einführen; Dialog/Workshops mit den Tourismusbetrieben und Direktvermarktern angedacht werden, um Konsumenten mit Produzenten zu vernetzen).</p> <p>Ein 1. Kochkurs zur Verwendung von regionalen und saisonalen Produkten wurde durchgeführt, der 2. wird gerade mit den Seminarbäuerinnen geplant.</p> <p>Zudem ist eine Kampagne für eine Wiederverwertung alter oder gebrauchter Gegenstände gestartet worden (z. B. gebrauchte vor neuen Autos kaufen, Gegenstände reparieren statt wegwerfen, Repair Cafes bewerben, Tauschplattform oder Flohmarkt für gebrauchte Gegenstände initiieren etc.).</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Beeinflussung unseres Einkaufsverhaltens und zur Darstellung des Potentials: Zu 50% erledigt. - „Milchmädchenrechnung“ über die regionale und ökologische Bedeutung von regionalem Einkaufen vorhanden: Erledigt. - 1 Pressekonferenz über die Studie des regionalen Einkaufens: Erzielt. - Mindestens 3 Fördermaßnahmen der Verwendung regionaler und saisonaler Lebensmittel durchgeführt: Zu 100% erfüllt. - Kochkurse zur Verwendung von regionalen und saisonalen Produkten durchgeführt: 1. Kochkurs abgehalten, 2. ist in Planung. - Mindestens 6 Aktivitäten zur Bewerbung einer Wiederverwertung alter oder gebrauchter Gegenstände durchgeführt: 3 von 6 Aktivitäten durchgeführt.

Maßnahme Nummer:	4
Titel der Maßnahme:	Stromspeicher und PV
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>In Haushalten mit einer PV-Anlage können maximal rund 35 – 40 % des eigenen PV-Stromes ohne Speicher nur selbst verbraucht werden. Der Rest wird als Überschuss in das Stromnetz eingespeist (meist zu einem sehr geringen Preis). Durch intelligente Eigenverbrauchsoptimierung und -steuerung, wie dem Einsatz und dem richtigen Betrieb eines Stromspeichers, kann der Eigenverbrauch fast verdoppelt werden (auf bis zu 70 %). In Verbindung mit einer PV-Anlage hat ein Stromspeicher die Aufgabe, den selbstproduzierten Strom zwischenzuspeichern und zusätzlich erhöht er die Resilienz. Der Speicher macht es möglich, dass der Strom genau dann genutzt werden kann, wenn er gebraucht wird: an sonnenarmen Tagen oder in der Nacht, oder in Zeiten eines Blackouts. Zudem wird das Stromnetz in der Region entlastet und die regionale Wirtschaft gestärkt, weil regionale PV-Errichter und Anbieter von Stromspeicher kontaktiert werden sollen. Inhalt der Maßnahme ist es daher mittels einer umfassenden Informationsvermittlung, Beratungswelle, Förderunterstützung und Verbreitung von Tipps PV- und Stromspeicherlösungen in der KEM zu forcieren. Hierbei ist auch eine Kooperation mit regionalen Errichtern / Lieferanten von PV und Stromspeicher hinsichtlich Informationsvermittlungen und Beratungen für die Bevölkerung angedacht. Neben der Informationsvermittlung über Technolo-</p>

	<p>gie, Förderung, Preise / Vorteile und Planer, Errichter bzw. -lieferanten von Dachflächen-PV und Stromspeichern werden somit auch Umfassende persönliche Beratungen und Unterstützung bei der Umsetzung und Förderabwicklung erfolgen.</p> <p>Ein sehr aktuelles und aktuell äußerst kontroversiell diskutiertes Thema besteht im Bereich Agro-PV. Hier sind die Gemeinden und Bürgermeister aktuell sehr verunsichert, weil es viele Investorengetriebene Projektanfragen aktuell in den Gemeinden gibt. Auch gibt es sehr viele Vorurteile und eine faktenbasierte Diskussion ist noch nicht möglich. Aus diesem Grund werden im Rahmen dieser Maßnahme sowohl Gemeinden, aber auch potentielle Interessen hinsichtlich Agro-PV unterstützt. Es ist somit angedacht, dass die bereits umfassenden und wissenschaftlich sowie auf Basis von Versuchen vorhanden Informationen zusammengetragen werden. Hierbei sollen sämtliche Rahmenbedingungen auf die regionale Situation sowie die Gemeindevoraussetzungen hinsichtlich der Umsetzung von Agro-PV umgelegt werden (Unter welchen Bedingungen ist es möglich? Was muss beachtet werden? Wie sollten Verträge gestaltet sein? Welche Rolle spielt die Raumplanung / Widmung?...). Beispielsweise können hierzu wesentlich die Unterlagen des letzten Energy Lunch der Energie Agentur Steiermark beitragen. Auch sollen die Bürgermeister dahingehend umfassend beraten werden, damit objektive Entscheidungen getroffen werden können.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p><u>Erreichte MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - 1. bis 3. Informationsvermittlung durchgeführt - Beratungen durchgeführt - Informationen über AGRO-PV aufbereitet <p><u>Geplante MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine MS mehr offen.
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Es sind regionale Errichter / Lieferanten von PV und Stromspeicher hinsichtlich Informationsvermittlungen und Beratungen für die Bevölkerung eingebunden worden. Zu Beginn gab es für die Einleitung der Kooperation ein Abstimmungsgespräch mit allen in der KEM befindlichen Errichtern und Lieferanten für PV und Stromspeicher. Dabei wurde festgelegt, wie eine bestmögliche Kooperation zwischen der KEM und den Betrieben über die Projektlaufzeit erfolgen kann. So wurde festgelegt, dass für PV- und Stromspeicher-Endkunden eine Erstberatung durch die KEM erfolgt. Die KEM hat im Gegenzug alle in der KEM befindlichen Errichter und Lieferanten für PV und Stromspeicher entsprechend empfohlen. Darüber hinaus erfolgten in unregelmäßigen Abständen weitere Kooperationsgespräche im Projektverlauf. Durch diese Herangehensweise wurde ermöglicht, dass zum einen die in der KEM befindlichen Errichter und Lieferanten für PV und Stromspeicher umfassend über den Projektverlauf der KEM informiert waren. Zum anderen wurde die KEM über Probleme (z. B. beim Netzzutritt) und den Umsetzungsstand im Bereich der Errichtung von PV und Stromspeicher über diese Lieferanten entsprechend informiert, wodurch eine Win-Win-Situation für beide Seiten vorhanden war.</p> <p>Außerdem sind auch die Rahmenbedingungen und die regionale Situation sowie der Gemeindevoraussetzungen hinsichtlich der Umsetzung von Agro-PV zusammengetragen worden (Unter welchen Bedingungen ist es möglich? Was muss beachtet werden? Wie sollten Verträge gestaltet sein? Welche Rolle spielt die Raumplanung / Widmung?...).</p> <p>Die Informationsvermittlung über Technologie, Förderung, Preise / Vorteile und Planer, Errichter bzw. -lieferanten von Dachflächen-PV und Stromspeichern ist gestartet worden.</p> <p>Außerdem sind die umfassenden persönlichen Beratungen und Unterstützungen bei der Umsetzung und Förderabwicklung schon komplett abgeschlossen.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> - KEM-spezifische AGRO-PV Informationsmaterialien: Erfüllt. - 40 persönliche Beratungsgespräche wurden geführt: Erfüllt. - Mind. 6 Informationsserien: Zu 50% erfüllt.

Maßnahme Nummer:	5
Titel der Maßnahme:	Faktencheck E-Mobilität samt Ausbau der E-Fahrzeuge und E-Infrastruktur
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Das Land Steiermark hat im Herbst 2020 eine Kampagne über Mythen und Fakten der E-Mobilität gestartet. Es ist daher eine Verbreitung der Kampagne über die KEM angedacht.</p> <p>Inhalt dieser Maßnahme ist auch der Ausbau von E-Mobilität. Dementsprechend viel wird in den nächsten Jahren neue Ladeinfrastruktur im privaten und öffentlich/gewerblichen Bereich benötigt. Diese Maßnahme stellt weiterhin über die rechtlichen, technischen und praktischen Hintergründe zum Umgang mit der Ladeinfrastruktur und deren etwaige Genehmigungsprozesse dar, wobei der Fokus auf nicht öffentlich zugängliche Ladestationen gelegt wird (insbesondere für Eigenheime). So bestehen neben technischen Aspekten auch baurechtliche Aspekte. Dazu erfolgen eine Informationsvermittlung und Beratungen über die Errichtung von E-Ladestationen in Eigenheimen (Voraussetzungen, Brandschutzaspekte, Technologie, Empfehlungen und Tipps etc.).</p> <p>Aktuell besteht unter den Feuerwehren im Brandfall eine große Skepsis gegenüber E-Fahrzeuge. Dies ist nachteilig für etwaige Vorurteile und die weitere Ausbreitung der E-Mobilität, da in einer ländlichen Region viele Feuerwehrmänner ehrenamtlich aktiv sind und dementsprechend eine Stakeholder- und Multiplikatorwirkung zukommt. Aus diesem Grund ist es angedacht, dass es Feuerwehrs Schulungen zum Löschen von Elektrofahrzeugen geben soll, damit Vorurteile der Einsatzkräfte beseitigt werden können.</p> <p>Auch wird im Rahmen dieser Maßnahme analysiert, welche kommunalen Gebäude und des Gemeindefuhrparks (inkl. Anbaugeräte oder weitere Akkugeräte) für die Einführung von E-Mobilität in Frage kommen könnten.</p> <p>Weiters wird im Rahmen dieser Maßnahme umfassend beraten und es erfolgt die Vermittlung von Förderungen sowie Unterstützung bei der Abwicklung.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p><u>Erreichte MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mythen und Faktenkampagne des Landes über E-Mobilität verbreitet - Informationsvermittlung durchgeführt - Kommunale Gebäude und den Gemeindefuhrparks für die Einführung von E-Mobilität analysiert <p><u>Geplante MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erste Feuerwehrs Schulung zum Löschen von Elektrofahrzeugen durchgeführt
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Die Unterstützung der Mythen und Fakten Kampagne des Landes und die entsprechende Verbreitung der Informationen ist in der Region vollständig erledigt.</p> <p>Zudem haben schon einige Informationsvermittlungen und Beratungen über die Errichtung von E-Ladestationen in Eigenheimen stattgefunden (Voraussetzungen, Brandschutzaspekte, Technologie, Empfehlungen und Tipps etc.).</p> <p>Die Feuerwehrs Schulungen zum Löschen von Elektrofahrzeugen durchführen, damit Vorurteile der Einsatzkräfte beseitigt werden, wird gerade organisiert.</p> <p>Die Analyse der kommunalen Gebäude und des Gemeindefuhrparks (inkl. Anbaugeräte oder weitere Akkugeräte) für die Einführung von E-Mobilität ist abgeschlossen.</p> <p>Eine laufende Informationsvermittlung über E-Fahrzeuge (Anbieter, Förderungen etc.) ist eingeleitet worden.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> - 6-mal über Mythen und Fakten hinsichtlich E-Mobilität verbreitet: Erfüllt. - Mindestens 200 Haushalte über die Errichtung von E-Ladestationen in Eigenheimen erreicht: Mehr als 100 bisher erreicht. - Mindestens 30 Beratungen über die Errichtung von E-Ladestationen in Eigenheimen durchgeführt: Mehr als 30 Beratungen durchgeführt.

	<ul style="list-style-type: none"> - Gebäude und Gemeindefuhrpark-Analyse (inkl. Anbaugeräte oder weitere Akkugeräte) für die Einführung von E-Mobilität: Erfüllt. - Feuerwehrs Schulungen zum Löschen von Elektrofahrzeugen durchgeführt: Wird momentan organisiert. - 6 Informationsaussendungen über E-Fahrzeuge durchgeführt: Zur Hälfte erfüllt.
--	--

Maßnahme Nummer:	6
Titel der Maßnahme:	Umstellung von fossil- oder strom-betriebenen Heizungen auf erneuerbare Energieträger
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Fossile Energieträger (Öl, Gas und Kohle) sind für die Beheizung in der KEM nach wie vor ein großer Faktor und daher leider immer noch umfassend vorhanden. Aus diesem Grund hat die Österreichische Bundesregierung mit ihrem Regierungsprogramm eine Weichenstellung für einen langfristigen Ausstieg aus fossilen Energieträgern festgelegt. Auch die KEM bekennt sich mit den energiepolitischen Zielen zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen sowie zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energieträger. Eine wichtige Maßnahme zur Erreichung dieser Ziele ist somit der Ausstieg aus Öl und in weiterer Folge auch aus Gas und Strom in der KEM zur Beheizung von Gebäuden.</p> <p>Damit der Ausstieg rasch gelingt, ist ein Wettbewerb zur Suche des ältesten Ölkessels angedacht. Dabei soll gemeinsam mit den Installateuren und den Kesselvertretern der Region ein Preis vergeben werden. Auch ist eine öffentlichwirksame Begleitung dieses Wettbewerbs angedacht. Der Vorteil dieser Maßnahme ist jener, dass dann am Ende jede Menge Adressen von aktuell in der KEM befindlichen Ölkesselbesitzern vorhanden sind (natürlich unter Einhaltung der DSGVO).</p> <p>Flankierend sollen auch Briefe an Ölheizungs-Haushalte über die Bauämter, die Energieberater, die Rauchfangkehrer und auch die regionalen Haustechnikfirmen verteilt werden, wobei natürlich auch die im Wettbewerb identifizierten Besitzer kontaktiert werden.</p> <p>Auch soll eine Informationsvermittlung und Sensibilisierung dahingehend erfolgen, dass im Neubau generell keine Ölheizungen mehr erlaubt sind und Schritt für Schritt einen Heizungstausch vorgeschrieben wird. Dazu gibt es einen Stufenplan zum Ausstieg aus der fossilen Wärmegewinnung. Seit heuer dürfen in Österreich keine Ölheizungen mehr in Neubauten installiert werden, ab 2021 sind sie dann auch bei einem Heizungswechsel untersagt. Ab 2025 müssen Ölkessel, die älter als 25 Jahre sind, laut Regierungsprogramm zwingend getauscht werden, spätestens ab 2035 alle Kessel. Grundlage bildet das „Ölkesseleinbauverbotsgesetz -ÖKEVG 2019“. Daher soll hier über diese Situation umfassend informiert werden, wobei es auch einen steirischen Ratgeber der „ich Tu`s“-Initiative gibt, welcher auch an die Bevölkerung verteilt werden soll.</p> <p>Schließlich beschäftigt sich diese Maßnahme auch mit öffentlichen Aussendungen der erzielten Erfolge insbesondere bei „prominenteren“ Objekten (z. B. Umrüstung eines Vereinslokales). Dies sensibilisiert und motiviert für den Umstieg.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p><u>Erreichte MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ölkesselwettbewerb gestartet - Erste Informationswelle durchgeführt - Beratungsoffensive gestartet - Briefe an Ölheizungs-Haushalte verschickt <p><u>Geplante MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine MS mehr offen.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Der Wettbewerb zur Suche des ältesten Ölkessels ist durchgeführt worden. Der älteste Ölkessel war vom Baujahr 1975 und es erfolgte im Anschluss eine umfassende Energieberatung samt entsprechendem Wechsel auf Fernwärme und hydraulischen Abgleich.</p> <p>Zudem sind auch schon Briefe an Ölheizungs-Haushalte über Bauämter, Energieberater, Rauchfangkehrer und regionale Haustechnikfirmen verteilt worden.</p>

	<p>Informationen zur gesetzlichen Lage und Förderungen sowie vorhandene Ratgeber weitergeben sind schon verteilt worden.</p> <p>Die Aussendungen über erzielte Erfolge sind gerade in Arbeit. (z. B. Umrüstung eines Vereinslokales)</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Wettbewerb zur Suche des ältesten Ölkessels durchgeführt: Erfüllt. - 100 Briefe an Ölheizungs-Haushalte über Bauämter, Energieberater, Rauchfangkehrer und regionale Haustechnikfirmen verteilt: Erfüllt, Rauchfangkehrer verteilen diese momentan. - Informationswellen zur gesetzlichen Lage, zu Förderungen und über den verfügbaren Ratgeber durchgeführt: Zu 70% erledigt. - 2 Aussendungen über erzielte Erfolge durchgeführt: In Arbeit.

Maßnahme Nummer:	7
Titel der Maßnahme:	Steigerung der Sanierungsrate und Gebäudedämmung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Die Verbesserung der Gebäudehülle hat nicht nur Einflüsse auf die Lebensqualität und den Klimaschutz, sondern auch auf den Energieverbrauch und somit auf die benötigte Leistung des Heizsystems. Nach einer Sanierung kann das Heizsystem geringer dimensioniert werden. Dies spart nicht nur Geld in der Anschaffung des neuen Wärmeerzeugers (z.B. Pelletskessel, Wärmepumpe, ...) sondern senkt im laufenden Betrieb die Heizkosten, da für den reduzierten Energiebedarf weniger Wärme bereitgestellt werden muss.</p> <p>Welche Vorteile bietet eine Sanierung des Gebäudes noch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Warme Oberflächentemperaturen der Wände und Decken = höherer Komfort - Verringertes Risiko der Schimmelbildung - Behagliches Raumklima im Winter und im Sommer - Geringere Heizkosten und Energieverbrauch - Effizientes Heizen mit alternativen Wärmequellen (Solarenergie und Umgebungswärme) - Geringere Betriebsstunden des Wärmeerzeugers - Stärkung der regionalen Wertschöpfung - Kapitalanlage mit guter Rendite <p>Leider sind die Gebäudesanierung und -dämmung Themen, welche in der Bevölkerung für eine eigene Veranstaltungen nur moderat interessant sind. Die meisten Personen informieren sich hierbei über den Winter und auch über die „Häulsbauermesse“. Auf Basis von Diskussionen mit anderen KEM-Managern ist es daher äußerst schwierig, dass man Personen hierzu nachhaltig erreicht. Aus diesem Grund ist es auch angedacht, dass man einen Wanderinformationstisch über Informationen zur Gebäudesanierung und Dämmung erstellt und verteilt. Dieser selbsterklärende Wandertisch ist ein Informationsstand, welcher leicht an themenfremde Veranstaltungen und Events angehängt werden kann, da die Teilnahmemotivation für eigene Sanierungsveranstaltungen erfahrungsgemäß begrenzt ist. Dadurch können auf niederschwellige Art und Weise viele Personen erreicht werden.</p> <p>Ein weiterer Inhalt dieser Maßnahme ist die jährliche Durchführung einer „Langen Nacht der Thermographie“ für die Durchführung einer „Gruppenthermographie“. Interessierte können sich dadurch einfach für eine Thermographie anmelden, damit dann ganze Ortsteile oder Straßenzüge auf einmal thermographiert werden können.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p><u>Erreichte MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen über Sanierung und Dämmung verbreitet - 1. „Lange Nacht der Thermographie“ durchgeführt

	<u>Geplante MS:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Wanderinformationstisch erstellen - 2. „Lange Nacht der Thermographie“ durchführen - 3. „Lange Nacht der Thermographie“ durchführen
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Die Erstellung und Verteilung des Wanderinformationstisches über Informationen zur Gebäudesanierung und Dämmung ist gerade in Arbeit (Dieser selbsterklärende Wandertisch ist ein Informationsstand, welcher leicht an themenfremde Veranstaltungen und Events angehängt werden kann, da die Teilnahmemotivation für eigene Sanierungsveranstaltungen erfahrungsgemäß begrenzt ist. Dadurch können auf niederschwellige Art und Weise viele Personen erreicht werden.).</p> <p>Die erste Durchführung einer „Langen Nacht der Thermographie“ für die Durchführung einer „Gruppenthermographie“ ist bereits durchgeführt worden, weitere folgen 2023 und 2024 (Interessierte können sich dadurch einfach für eine Thermographie anmelden).</p> <p>Das Informationsblatt über Sanierung, Förderungen und ökologisches Dämmen ist erstellt worden (auf Basis bestehender Informationen bzw. werden keine neuen Informationen erarbeitet).</p> <p>Ebenso sind bereits etliche Beiträge über Sanierungen und Gebäudedämmung in Gemeindezeitungen, auf der KEM-Website und auf der KEM-Facebookseite verteilt worden.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Wanderinformationstisch über Informationen zur Gebäudesanierung und Dämmung erstellt: Zu 30% erledigt. - Bei mindestens 20 Events oder Veranstaltungen wurde der Wandertisch aufgestellt: Noch nicht in Angriff genommen, zuerst Erstellung des Wanderinformationstisches. - Jährlich eine „Lange Nacht der Thermographie“ durchgeführt: Einmal durchgeführt mit Wiederholung in 2023 und 2024. - 1 Informationsblatt über Sanierung, Förderungen und ökologisches Dämmen vorhanden: Erfüllt. - Mindestens 200 Haushalte durch Beiträge über Sanierungen und Gebäudedämmung in Gemeindezeitungen, auf der KEM-Website und auf der KEM-Facebookseite erreicht: Erfüllt.

Maßnahme Nummer:	8
Titel der Maßnahme:	Klimaschutz für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern sowie über das Ehrenamt und die Kirche forcieren
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Jugendarbeit, Ehrenamt und katholische Kirche sind in der Erholungsregion Joglland sehr hoch angesehen. Aus diesem Grund ist es im Zuge dieser Maßnahme angedacht, dass über die Vereins- bzw. Kirchentätigkeit Klimaschutzaktivitäten durchgeführt oder transportiert werden. Entsprechend der jeweiligen Zielgruppe sind angepasste Maßnahmen angedacht</p> <p>So wird im Bereich der Jugend eher auf spielerische Ansätze und neue Medien gesetzt. Die wesentlichen Organisationen sind hier die Land- bzw. katholische und die Feuerwehr-Jugend. So sollen im Zuge der Vereinsaktivitäten laufend Klimaschutzinformationen verteilt und Klimaschutzaktionen durchgeführt werden (z. B. über social media-Nachrichten, Infos über Generalversammlungen, Klimaschutzthemen über die jährlichen Laien-Theaterveranstaltungen einbauen oder gemeinsamen Klimaschutzaktionen, wie z. B. dem Verkaufen von regionalen Lebensmitteln bei Vereinsveranstaltungen).</p> <p>Im Bereich der „Erwachsenenvereine“ (z. B. Fußballverein, Sparverein, Jagdverein, Imkereiveren, Tourismusverein etc.) sollen niederschwellig im Zuge der Vereinsaktivitäten laufend Klimaschutzinformationen verteilt werden.</p> <p>Ein wesentlicher Inhalt dieser Maßnahme ist die Kooperation mit der katholischen Kirche. Diese Klimaschutz-Zusammenarbeit soll mit der Pfarre und dem Pfarrgemeinderat über die Kirchentätigkeiten erfolgen zumal die Kirche auch eine Verantwortung im Bereich der Schöpfungsver-</p>

	antwortung übernimmt. Klimaschutz wird hier über manigfaltige Art und Weise transportiert. So werden Klimaschutz-Verlautbarungen am Ende einer Messe verteilt. Klimaschutzinformationen werden in das Pfarrblatt aufgenommen. Bei den Erstkommunions- und Firmvorbereitungen werden auch Klimaschutz-Schwerpunkte behandelt uvm.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p><u>Erreichte MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erste Klimaschutzaktivität im Jugend-Vereinsbereich durchgeführt - Erste Klimaschutzaktivität im Erwachsenen-Vereinsbereich durchgeführt <p><u>Geplante MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Weitere Klimaschutzaktivität im Jugend-Vereinsbereich durchführen - Erste Klimaschutzaktivität im Kirchen- bzw. Pfarrbereich durchführen
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Der Task „Schwerpunkt Jugend: Über die Land- bzw. katholische und Feuerwehr-Jugend im Zuge der Vereinsaktivitäten laufend Klimaschutzinformationen verteilen und Klimaschutzaktionen durchführen (z. B. über social media-Nachrichten, Infos über Generalversammlungen oder gemeinsamen Klimaschutzaktionen, wie z. B. dem Verkaufen von regionalen Lebensmitteln bei Vereinsveranstaltungen)“ ist in Arbeit und etwa zur Hälfte erledigt.</p> <p>Der Task „Schwerpunkt Erwachsene: An regionale Vereine (z. B. Fußballverein, Sparverein, Jagdverein, Imkereiverein, Tourismusverein etc.) im Zuge der Vereinsaktivitäten laufend Klimaschutzinformationen verteilen“ ist bereits völlig erledigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fußballverein: Hier wurde an die jeweiligen Fußballspiele niederschwellig darüber informiert, wie sinnvoll Fahrgemeinschaften sind. Daraufhin sind mehrere WhatsApp-Gruppen zur Abstimmung der Gemeinschaftsfahrten entstanden. Diese Möglichkeit ist mittlerweile sehr erfolgreich. - Jagdgesellschaft: Information über Fahrgemeinschaften und Verwendung von regionalen Produkten und wiederverwendbarem Geschirr bei Feiern (Information erfolgte auch wieder niederschwellig im Zuge der Jagdausübung) - LEADER-Verein: Bei einem Projektausschusstreffen in der Gemeinde St. Jakob wurde über verschiedene Klimaschutzmöglichkeiten informiert (Auflegen von vorhandenen Informationsblättern und Broschüren) - Feuerwehr: Information über die Verwendung von regionalen Produkten und wiederverwendbarem Geschirr bei Festen (über direkte Ansprache bei diversen Terminen mit der Feuerwehr) - Tennisverein: Information über das Wassersparen bzw. darüber, wie man keine Bewässerung für den Tennisbelag benötigt. Daraufhin wurde der Tennisbelag gewechselt, wodurch nun keine Bewässerung mehr notwendig ist (bis zur Umstellung erfolgte die Bewässerung mit dem aufbereiteten Ortswasser). - Österreichischer Kameradschaftsbund: Fahrgemeinschaften + Verwendung von regionalen Produkten und wiederverwendbarem Geschirr bei Festen <p>Der Task „Schwerpunkt Kirche: In Kooperation mit der Pfarre und dem Pfarrgemeinderat über die Kirchentätigkeiten Klimaschutz forcieren (z. B. über Klimaschutz-Verlautbarungen am Ende einer Messe oder Klimaschutzinformationen über das Pfarrblatt verteilen, Klimaschutz-Schwerpunkte bei den Erstkommunions- und Firmvorbereitungen einführen etc.)“ ist erst gestartet worden, es sind etwa 33% davon erledigt, der Abschluss erfolgt in der zweiten Projekthälfte.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> - Mindestens 6 Klimaschutzinformationen oder Klimaschutzaktionen über die Land- bzw. katholische und Feuerwehr-Jugend verteilt bzw. durchgeführt: 3 von 6 durchgeführt. - Mindestens 6-mal wurden regionale Vereine über Klimaschutzthemen adressiert: Zu 100% erfüllt. - Mindestens 6 Klimaschutz-Aktivitäten in Kooperation mit der Pfarre und dem Pfarrgemeinderat durchgeführt: 2 von 6 durchgeführt.

Maßnahme Nummer:	9
Titel der Maßnahme:	Müllvermeidung und -verwertung als Klimaschutzbeitrag
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Müll und Abfall sind zum einen eine wichtige Ressource der Zukunft. Zum anderen gibt es viele Möglichkeiten, wie man Abfall reduzieren oder verwerten kann, damit er erst gar nicht in den Umlauf kommt. Aus diesem Grund ist die Müllvermeidung und -verwertung auch eine wichtige Klimaschutzmaßnahme.</p> <p>Diese Maßnahme hat daher zum Ziel, dass Aktionen durchgeführt werden, welche dazu beitragen, dass weniger Lebensmittel weggeworfen werde. Dazu sollen Tipps über die Erstellung eines Wochen-Einkaufsplan erfolgen. Es erfolgt generell eine allgemeine Sensibilisierung über den Stellenwert von Lebensmittel und es soll ein Erfahrungsaustausch über verschiedene KEM-Kanäle erfolgen.</p> <p>Im nächsten Schritt werden Informationen darüber verteilen, wie man Biomüll richtig kompostiert, damit er gar nicht zum Abfallzentrum hingbracht wird.</p> <p>Flankierend sind Schulungen geplant, wie man richtig kompostiert.</p> <p>Schließlich soll auch eine regionale Broschüre in Kooperation mit dem Abfallwirtschaftsverband über die richtige Mülltrennung und -vermeidung für alle Abfallfraktionen erstellt werden. Diese Broschüre soll dann über die Gemeindezeitungen verteilt werden und auch direkt bei den Altstoffsammelzentren aufliegen.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p><u>Erreichte MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erste Aktionen zur Reduzierung der Lebensmittelentsorgung durchgeführt - Erste Informationswellen durchgeführt, wie man Biomüll richtig kompostiert - Erste Schulung zum richtigen Kompostieren durchgeführt <p><u>Geplante MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Weitere Aktionen zur Reduzierung der Lebensmittelentsorgung durchführen - Weitere Informationswellen durchführen, wie man Biomüll richtig kompostiert - Weitere Schulung zum richtigen Kompostieren durchführen - Broschüre in Kooperation mit dem Abfallwirtschaftsverband über die richtige Mülltrennung und -vermeidung für alle Abfallfraktionen erstellt
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Aktionen zur Reduzierung der Lebensmittel, welche weggeworfen werden, sind in der KEM gestartet worden und in Arbeit (Tipps über die Erstellung eines Wochen-Einkaufsplan erstellen, allgemeine Sensibilisierung, Erfahrungsaustausch etc.).</p> <p>Ebenso sind schon erste Informationen darüber verteilt worden, wie man Biomüll richtig kompostiert.</p> <p>Zudem sind auch erste Schulungen zum richtigen Kompostieren durchgeführt worden.</p> <p>Die Erstellung einer regionalen Broschüre in Kooperation mit dem Abfallwirtschaftsverband über die richtige Mülltrennung und -vermeidung für alle Abfallfraktionen ist gestartet worden und in Arbeit, die Verteilung über die Gemeindezeitungen das direkte Auflegen bei den Altstoffsammelzentren folgt.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> - Mindestens 3 Aktionen zur Reduzierung der Lebensmittel, welche weggeworfen werden, durchgeführt: 1 von 3 durchgeführt. - 3 Informationswellen durchgeführt, wie man Biomüll richtig kompostiert: 1 von 3 durchgeführt. - Jährlich eine Schulung zum richtigen Kompostieren durchgeführt: 1 von 3 durchgeführt. - Mindestens 200 Haushalte über die richtige Mülltrennung und -vermeidung über die Broschüre informiert / sensibilisiert: Noch niemanden informiert.

Maßnahme Nummer:	10
Titel der Maßnahme:	Klimaschutz-Reisen zum Austausch von Wissen sowie zur Wissensweitergabe und Motivationssteigerung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die Klimaschutzreisen haben die Absicht, durch die entspannte Atmosphäre Bezug zur KEM und seinen Themen zu bekommen. Durch das Wertschätzen der KEM und deren Potentiale stellen die Teilnehmer eine Verbindung zum Thema Energie und Nachhaltigkeit in der Region her. Zusätzlich sollen Aktivbürger einbezogen werden. Es soll auch über andere KEM-Maßnahmen und -Themen informiert und beraten werden. Da bei diesen Klimaschutzreisen stets viele Personen teilnehmen, ist diese Maßnahme sehr öffentlichwirksam. Darüber hinaus erfolgte eine umfassende mediale Nachbereitung.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<u>Erreichte MS:</u> <ul style="list-style-type: none"> - 1. Klimaschutzreise durchgeführt <u>Geplante MS:</u> <ul style="list-style-type: none"> - 2. Klimaschutzreise durchführen - 3. Klimaschutzreise durchführen
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Das Thema, Reiseziel, Programm und Unterstützer für die erste Klimaschutz-Reise sind organisiert worden. Die drei Tasks: <ul style="list-style-type: none"> - Umfassende Bewerbung der Klimaschutzreisen - Durchführen der Klimaschutzreisen - Mediale Nachbereitung der Klimaschutzreisen befinden sich alle auf 33% bzw. hat bisher eine Klimaschutz-Reise stattgefunden. Dementsprechend folgen Reise 2 und 3 noch in 2023 und 2024. Die erste Klimaschutzreise ging in das Almenland mit 40 Teilnehmer:innen. Dabei erfolgte eine Besichtigung einer Holzvergaseranlage, einer Muster-PV-Lösung sowie der Stromspeicherlösung JOHANN.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> - Insgesamt 90 Teilnehmer bei den Klimaschutzreisen: 40 Teilnehmer:innen an der ersten Klimaschutz-Reise der KEM - 3 durchgeführte Klimaschutzreisen: 1 von 3 durchgeführt.

Maßnahme Nummer:	11
Titel der Maßnahme:	Schuhlöffelmaßnahme zum Anstoßen der Förderung für erneuerbare Energiegemeinschaften in der KEM
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Das Erneuerbaren-Ausbau-Paket, das neben dem EAG auch Änderungen im Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG), dem Ökostromgesetz 2012, im Gaswirtschaftsgesetz (GWG), im EnergieControl-Gesetz und im Starkstromwegesgesetz umfasst, hat weitreichende Konsequenzen zum Ausbau der erneuerbaren Energieträger. Dieses hat insbesondere das Ziel, Österreich ab 2030 bilanziell vollständig mit Strom aus erneuerbaren Energien zu versorgen. Das bedeutet, die Ökostromproduktion um etwa 50 Prozent bzw. 27 Terawattstunden (TWh) zu steigern, von denen 11 TWh auf die Photovoltaik, 10 TWh auf die Windenergie sowie 5 TWh auf die Wasserkraft entfallen. Hinzu kommt eine weitere TWh aus Biomasse. Erneuerbare Energiegemeinschaften sollen hierbei als essentielles Werkzeug verwendet werden und den Ausbau unter Beteiligung der Bevölkerung an der Energiewende vorantreiben. Das sich durch das EAG für die KEM Erholungsregion Joglland ergebende Potential im Bereich der erneuerbaren Energiegemeinschaften soll über diese Maßnahme ausgeschöpft werden. In einem ersten Schritt sind Ernstinformationen und -beratungen über erneuerbare Energiegemeinschaften geplant. Den erneuerbaren Energiegemeinschaften wird für die KEM ein großes Potential zugeschrieben, weshalb hierzu Hilfestellungen und Unterstützung bei der Initiierung bzw. Bundesförder-Beantragung erfolgen soll (oder bei etwaig anderen noch zukünftigen Förderungen). Flankierend sollen in Kooperation mit der Koordinierungsstelle allgemeine Informationsvermittlungen über diese neuen Möglichkeiten in der KEM für Gemeinden, Betriebe und

	Haushalte forciert werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p><u>Erreichte MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit der Koordinierungsstelle über erneuerbare Energiegemeinschaften abgestimmt - Erste allgemeine eEG-Informationswelle über erneuerbare Energiegemeinschaften durchgeführt - Mit den einzelnen Erstberatungen zu eEG gestartet <p><u>Geplante MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine MS mehr offen.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Es ist eine Kooperation mit der Koordinierungsstelle eingegangen worden. Dabei erfolgten mehrere telefonische und E-Mail-Abstimmungen. Es wurde von der Koordinierungsstelle ein Webinar explizit für die Region durchgeführt. Darüber hinaus gab es auf Basis dieses Webinars noch zahlreiche offene Fragen, welche dann die Koordinierungsstelle nachträglich beantworten konnte bzw. die Antworten über mehrere E-Mails nachgereicht hat. Weiters erfolgte eine laufende Beratung und Weiterleitung von neuen Informationen von Seiten der Koordinierungsstelle.</p> <p>Weiters wurden die Möglichkeiten der erneuerbaren Energiegemeinschaft über eine allgemeine Kampagne in der KEM für Gemeinden, Betriebe und Haushalte verbreitet.</p> <p>Erstinformationen und -beratungen über erneuerbare Energiegemeinschaften einzelne Interessierte bzw. potentielle Gründer und Betreiber von erneuerbaren Energiegemeinschaft sind durchgeführt worden, weitere folgen.</p> <p>Unterstützung bei den ersten Schritten bzw. bei der Beantragung der Bundesförderung oder etwaige andere noch zukünftige Förderungen über erneuerbaren Energiegemeinschaft sind in der KEM bereits vollständig erledigt.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit Koordinierungsstelle über erneuerbare Energiegemeinschaften vorhanden: Erfüllt. - Mindestens 9 allgemeine Informationsaussendungen über erneuerbare Energiegemeinschaften durchgeführt: 2 von 9 durchgeführt. - Mindestens 20 Erstberatungen über erneuerbare Energiegemeinschaften durchgeführt: Komplette erledigt.

Maßnahme Nummer:	12
Titel der Maßnahme:	Aktualisierung des Umsetzungskonzeptes
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Hauptziel ist die Aktualisierung des Umsetzungskonzeptes als Klimaschutzarbeitsprogramm und -leitlinie der KEM. Aktualisierung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Charakteristik der Region - Darstellung der Energiesituation - Ziele der Region, auf entsprechende mittel- und langfristige Horizonte angepasst - Managementstruktur <p>Weiters soll die Konzeptaktualisierung dazu beitragen, dass weitere Personen und Stakeholder angesprochen und in die KEM-Arbeiten nachhaltig integriert werden können.</p> <p>Das Umsetzungskonzept wird dann noch einmal in der Steuerungsgruppe behandelt und es werden letzte Änderungen vorgenommen. Danach wird es finalisiert.</p> <p>Am Ende der breiten Gemeinden-, Bürger- und Stakeholderbeteiligung und Konzeptaktualisierung erfolgt eine umfassende Verbreitung der wesentlichen Konzeptergebnisse (z. B. energie- oder klimaschutzpolitische Vision der Region bis 2030).</p>

<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p><u>Erreichte MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichen Aufruf zur Beteiligung an der Konzepterstellung und am Projekt durchgeführt - Co-Creation-Workshop mit ausgewählten Ausschüssen (Umwelt, Bau, Finanzen etc.) und interessierten Gemeinderäten oder -mitarbeitern durchgeführt - Co-Creation-Workshop mit ausgewählten und interessierten Personen sowie Stakeholdern der Region (ggf. auch mit dem KEM-QM-Betreuer oder etwaigen Experten außerhalb der KEM) durchgeführt - Visionsbildung durchgeführt - Befragung durchgeführt - Konzept aktualisiert <p><u>Geplante MS:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine MS mehr offen.
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Mit der umfassenden Öffentlichkeitsarbeit ist begonnen worden, diese wird bis zum Ende der aktuellen Phase weitergeführt werden (Aufruf zur Beteiligung über die KEM-Kanäle, dass eine Aktualisierung der regionalen „Klimaschutzstrategie erfolgen soll und dass Interessierte herzlich eingeladen sind sich zu beteiligen, Verteilung der Befragung und Ergebnisse).</p> <p>Weiters sind zwei Co-Creation-Workshops in der KEM durchgeführt worden. Einer davon zielte auf ausgewählte Ausschüsse ab, welche Themen wie Umwelt, Bau, Finanzen etc. behandeln, der zweite war für ausgewählte und interessierte Personen sowie Stakeholder der Region. Beide sind äußerst erfolgreich abgelaufen.</p> <p>Außerdem ist Erstellung des energiepolitischen Leitbildes abgeschlossen worden. Zudem hat eine Befragung der BewohnerInnen und Interviews der Stakeholder stattgefunden.</p> <p>Die Aktualisierung der Charakteristik der Region, der Darstellung der Energiesituation, der Ziele der Region und der Managementstruktur ist vollständig abgeschlossen.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mindestens 9 Informationsaussendungen zur Konzeptaktualisierung (u. a. Aufruf zur Beteiligung über die KEM-Kanäle, dass eine Aktualisierung der regionalen „Klimaschutzstrategie erfolgen soll und dass Interessierte herzlich eingeladen sind sich zu beteiligen, Verteilung der Befragung und Ergebnisse): 9 Informationsaussendungen durchgeführt. - 1 durchgeführte Befragung: Erledigt. - 2 Co-Creation-Workshops durchgeführt: Beide durchgeführt (einmal für ausgewählte Ausschüsse, einmal für ausgewählte und interessierte Personen sowie Stakeholder der Region). - Aktualisiertes Umsetzungskonzept: Vorhanden.

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitel: Platz statt Parkplatz

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Kleinregion Joglland

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung: Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche haben die Kindergartenkinder der KEM die Parkplätze vor den Kindergärten verschönert. Ganz nach dem Motto "Platz statt Parkplatz" zeigten sie so, dass der öffentliche Raum für alle da ist und der Platz für Parkplätze auch anderweitig z.B. als Platz zum Spielen für Kinder, genutzt werden kann.

Projektkategorie:

Erneuerbare Energie:

Photovoltaik; Solarthermie; Wind; Biomasse/Biogas; Wasser; Sonstiges

Energieeffizienz:

Industrie; KMU; Privat; Sonstiges

Mobilität:

Öff. Verkehr; E-Mobilität; Radverkehr; zu Fuß gehen; X Sonstiges

X **Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung**

Öffentliche Beschaffung

Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson: Modellregions-Manager

Name: Helmut Wagner

E-Mail: wagner@energie-haustechnik.at

Tel.: 0664 / 54 53 704

Weblink: Modellregion

www.erholungsregionjoglland.com/

Persönliches Statement des/der Modellregions-Manager*in: Durch diese Maßnahme konnte besonders gut dargestellt werden, dass die Reduktion von Verkehrsflächen (durch die Bemalung) auch zu weniger Autoverkehr und dadurch zum Klimaschutz führt. Dabei konnten neue Zielgruppen erreicht werden und durch die Nachberichterstattung konnte das Projekt auch der allgemeinen Öffentlichkeit besonders nachhaltig präsentiert.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Das Ziel war die Teilnahme an der europäischen Mobilitätswoche sowie dem dazugehörigen Wettbewerb.

An beidem wurde teilgenommen, beim Wettbewerb wurde sogar ein Preis (Laufräder) gewonnen.

Ablauf des Projekts:

Das Projekt wurde einen Monat vor der Mobilitätswoche gestartet. Es wurden die Kindergärten über die Aktion sowie den dazugehörigen Wettbewerb informiert und es wurden Termine fixiert. Am Aktionstag verzierten alle Kindergartenkinder der KEM die Parkplätze für den Kindergärten und machten so auf die Aktion „Platz statt Parkplatz“ aufmerksam. Das Verziern der Parkplätze ging mit einem entsprechenden Rahmenprogramm einher. Nach der Aktion wurden die Bilder für den Wettbewerb eingeschickt. Das Projekt endete mit der Übergabe der, bei dem Wettbewerb gewonnen, Laufräder durch den Modellregionsmanager.

Kosten:

Kosten sind keine angefallen.

Nachweisbare bzw. zu erwartende THG-Einsparung in Tonnen:

THG-Einsparungen hat es direkt keine gegeben, da es sich um eine bewusstseinsbildende Maßnahme gehandelt hat.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Die Projektziele wurden erreicht (And er Aktion „Platz statt Parkplatz“ sowie am Wettbewerb teilgenommen)

Es wurde and der europäischen Mobilitätswoche teilgenommen.

Es wurden Laufräder für die Kindergärten bei dem zur Aktion gehörenden Wettbewerb gewonnen.

Die Aktion wurde auf den Kanälen der KEM (Facebook, Newsletter, ...) verteilt.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Besonders gut gelaufen ist die Kooperation mit der Schule bzw. den Lehrern. Wichtig bei dieser Maßnahme ist daher ein Ansprechpartner in der jeweiligen teilnehmenden Schule. Durch das Projekt wird nun diskutiert, ob man vor dem Schulbereich Verkehrsfläche im Sinne einer besseren Aufenthaltsqualität und geringen motorisierten Individualverkehr reduzieren sollte.

Projektrelevante Webadresse:

www.erholungsregionjoglland.com